

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 82 (1956)
Heft: 25

Artikel: Literaten
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-495771>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Literaten

Der englische Dichter Pope mußte dem Lord Halifax seine *«Ilias»* vorlesen. «Ausgezeichnet», sagte der Lord, «großartig – halt! Diese Stelle hätten Sie doch besser ausdrücken können!»

Pope klagte einem literarisch beschlagenen Freund sein Leid. Der aber riet ihm: «Lassen Sie alles, wie es war, gehen Sie zum Lord, danken Sie ihm für seinen wertvollen Rat und lesen Sie ihm die Stelle noch einmal vor.»

Pope befolgte das pünktlich.

«Sehen Sie?», meinte der edle Lord. «Das klingt doch ganz anders!»

★

Puschkin war einmal knapp mit Geld, als eines Morgens sein Schuster erschien. Der Dichter empfing ihn nicht gerade freundlich.

«Ich kann Ihnen keine Kopeke geben!» schrie er.

«Ich will ja gar kein Geld von Ihnen», sagte der Schuster. «Im Gegenteil, ich bringe Ihnen Geld.» Und als Puschkin ihn verblüfft anschaute, fuhr der Schuster fort: «Ich habe eine neue Schuhwichse erfunden und möchte acht Worte aus Ihrer literarischen Produktion kaufen, die mir zur Reklame dienen sollen.»

«Sind Sie verrückt?»

«Nein, gewiß nicht! Ich möchte auf die Schachteln drucken lassen: Heller als der Tag, dunkler als die Nacht. Und dafür biete ich Ihnen fünfzig Rubel.»

Man kann sich vorstellen, daß Puschkin sich das nicht zweimal sagen ließ.

★

Ein Bankier vertraute Mark Twain an: «Bevor ich sterbe, will ich eine Wallfahrt

nach dem Heiligen Land unternehmen, will auf den Sinai steigen und die Zehn Gebote lesen.»

«Ich habe eine bessere Idee», meinte Mark Twain. «Bleiben Sie ruhig in Chicago und befolgen Sie sie!»

★

Ein Amerikaner schrieb an Kipling: «Ich höre, daß Sie die Literatur im Detail zu einem Dollar das Wort verkaufen. Ich lege einen Dollar bei, für den Sie mir, bitte, ein Muster senden wollen!» Das tat Kipling. Er behielt den Dollar und schrieb: «Danke!»

Vierzehn Tage später schrieb der Amerikaner:

«Ich habe die Danke-Anekdote für zwei Dollar verkauft. Sie finden beigeschlossen fünfundvierzig Cents in Briefmarken, was der Hälften des Nutzens am Geschäft abzüglich des Portos entspricht.»

★

Noel Coward war bei einer Gesellschaft mit Lady Diana Manners zusammen, die bei Reinhardt im *«Mirakel»* gespielt hatte. «Haben Sie mein letztes Stück gesehen?» fragt Coward.

«Ja», erwidert Lady Diana.

«Und wie haben Sie es gefunden?»

«Nicht sehr amüsant.»

Pause. Dann fragt Lady Diana:

«Haben Sie mich als Jungfrau im *«Mirakel»* gesehen?»

«Ja.»

«Und wie haben Sie es gefunden?»

«Sehr amüsant», meinte Noel Coward.

★

Ein ausgezeichneter Schriftsteller, der vor dem ersten Weltkrieg in der Schweiz eingebürgert worden war, sagte dreißig Jahre später:

«Ich habe es noch nicht so weit gebracht, *«Wir Schweizer»* zu sagen; aber bis zu *«Uns Schweizern»* habe ich mich schon vorgewagt.»

★

Ein Anekdotensammler, im Umgang mit Tausenden von Bonmots bereits selber dahin gelangt, hin und wieder eines zu formulieren, schreibt seine eigenen Produkte regelmäßig Dumas, Tristan Bernard, Shaw oder einem andern Großindustriellen dieses Gebiets zu.

«Ich schmücke mich nicht mit fremden Federn», sagt er. «Aber ich schmücke fremde Federn mit mir.»

(mitgeteilt von n. o. s.)

Die wichtigsten Entdeckungen der Welt



Joco Shakespearowitsch Shakespeare aus Karaganda, der Entdecker des nach ihm benannten Dramatikers



Pawel Lausewitsch Lausow aus Tobolsk, der Entdecker des nach ihm benannten Käfers



Nikolai Suppovitsch Rindsuppow aus Juletz, Erfinder der Kraftbrühe



CRISTALLO LUGANO

das gediegene HOTEL GARNI
an ruhiger Lage im Zen-
trum. Mäßige Preise, 140
Betten, leidster Komfort,
jetzt eröffnet!

Telefon (091) 2 99 22

Inh. E. Walkmeister



Die Arbeit geht nochmals so gschwind
Denn Weissenburger klärt den Grind